

subopakes und dichter geadertes Costalfeld der Elytren, größere Zahl der äußeren Tibialdornen und längere Femoraldornen unterschieden. (Die Angabe Werner's, daß bei seiner Art 5 Außendornen an den Femora vorhanden sind, ist irreführend, da er den Dorn am Genuclapfen mitzählt. Die Angabe von 3 Discoidaldornen dürfte auf einem Irrtum beruhen.)

## *Scolytidae* und *Platypodidae*.

29. Beitrag.

Von Karl E. Schedl, München.

### *Scolytodes pseudoacuminatus* n. sp.

Männchen. — Rotbraun, 2.67 mm lang, 2.22 mal so lang als breit. Von seinen Verwandten *S. bolivianus* Egg. and *S. trispinosus* Egg. durch die auffallend grobe Punktierung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

Stirn oberhalb des Epistomalrandes mit einem längsovalen, glänzenden, leicht eingedrückten Fleck, der untere Seitenrand etwas erhöht. um diesen Eindruck auf breiter Fläche mit dicht gestellten abwärts gerichteten, langen rötlichen Haaren besetzt.

Halsschild breiter als lang (37 : 30), Basis in der Mitte ausgebuchtet, Hinterecken rechtwinkelig und kaum gerundet, von da nach vorne verschmälert, die Seiten wenig gerundet, vor der Mitte stark eingeschnürt, Vorderrand eng gerundet; Oberfläche mattglänzend, mäßig gewölbt, vorne fein und dicht schuppenförmig gekörnt, hinten fein getetzt, ziemlich stark, regelmäßig und dicht punktiert.

Flügeldecken breiter (40 : 37) und 1.83 mal so lang als das Halsschild, Seiten parallel, hinten breit gerundet, durch die in allen Exemplaren etwas vorstehende Hinterleibsspitze wird eine spitzzulaufende Flügeldeckenspitze vorgetäuscht; Scheibe in regelmäßigen Reihen ziemlich grob punktiert, die Punktstreifen etwas eingedrückt, die Zwischenräume breit, unregelmäßig zweireihig punktiert, die Punktierung von der Basis gegen die Flügeldeckenspitze an Größe ab- an Dichte aber zunehmend; der Absturz einfach gewölbt, die erste Punktreihe deutlich eingedrückt.

Weibchen dem Männchen sehr ähnlich aber die Stirn einfach und etwas stärker gewölbt, mattglänzend und ziemlich dicht fein punktiert.

Typen im Deutschen Entomologischen Institut und in meiner Sammlung.

Fundort: Saude bei Sao Paulo, Brasilien, 27. IX. 1921, J. Melzer.